



**Drinnen wie draußen:** Die Lego-AG hat das Gymnasium Römerhof aus rund 12 000 Legosteinen nachgebaut.

Foto Lucas Bäuml

## Schule aus Lego

**V**ier Kinder stehen in ihrer Schule um ihre Schule herum. Es ist eine Containerschule, das Gymnasium Römerhof. Lina, David, Cayo und Finn haben sie aus Lego gebaut, in der Lego-AG in einem hellen Raum in Gebäude A. David tippt auf den quaderförmigen Trakt und zeigt dann auf Gebäude B, C und D. Die vier grauen Kästen mit den schwarz-weißen Fenstern gruppieren sich um den Hof. Auf dem steht ein ein-sames Lego-Skateboard. Cayo sagt: „Aus designerischen Gründen.“

David verweist auf die Tischtennisplatten, zwei eckige, eine runde, wie in echt. Kniffliger war es, die Gebäude wirklichkeitsgetreu nachzubauen. „Wir haben die Container draußen mit dem Zollstock abgemessen und in den Maßstab 1 zu 63 umgerechnet“, erzählt Cayo. Er ist in der achten Klasse, die anderen drei sind in der fünften. „Beim Bauen haben wir mit den Gebäuden angefangen“, berichtet Lina. Später kamen Böden, Bäume und Fahrradständer an die Reihe. Die Rohre hinter der Mensa, die roten Stromkästen.

Getroffen hat sich die AG, ein Angebot der Ganztagsbetreuung, immer dienstags in zwei Gruppen. Dann rückten Wolfgang Schubert und Christian

Mit 12 000 Steinen haben Fünftklässler und Achtklässler ihr Gymnasium nachgebaut, aus Spaß am Basteln und fürs Archiv.

*Von Florentine Fritzen*

Simon vom Verein „Born2Brick“ die Tische so auseinander, dass die Kinder gleichzeitig an allen vier Containern bauen konnten. In der neunten Stunde machte die zweite Gruppe da weiter, wo die erste am Ende der achten aufgehört hatte. Zusammen mit Schulleitungsmitglied Björn Schaal leiteten die Lego-Profis die Kinder an. „Sie haben uns gezeigt, wie wir die Wände bauen müssen“, erinnert sich Lina. Wie beim Mauern wurde versetzt mit verschiedenen Steingrößen gearbeitet. Die selbst gebauten Fenster, eigens mit schwarzen Steinen „verglast“, kamen um 90 Grad gedreht in die Wände, weshalb die Noppen seitlich passen mussten. „Sie wur-

den gesnotet“, sagen die Fachmänner. Am Ende setzten sie alles auf einer Platte zusammen. Das Modell ist 132 Zentimeter lang und 120 breit, die Lego-Schule ragt 40 Zentimeter in die Höhe. An die 12 000 vom Förderverein der Schule angeschaffte Steine hat die AG im vorigen Halbjahr verbaut. Schon machen sie Pläne für nach den Sommerferien. Während Lina gerne ein Klassenzimmer gestalten würde, schwebt den Männern der historische Flugplatz am Römerhof vor. Aber die sind eben AFOLS, also „Adult Fans of Lego“.

Eigentlich ist die Schule weiß, nicht grau. Trotzdem hat sich die AG für diesen Ton entschieden. Bei Lego gibt es nur einen Weißton, und so ließen sich die Fenster farblich besser absetzen. Zudem vergilben weiße Steine. Schulleiterin Judith Prager plant, das Modell in einer Vitrine aufzubewahren. 2024 soll der erste Teil des Neubaus der 2018 gegründeten Schule in Holzmodulbauweise fertig sein. Achtklässler wie Cayo, die derzeit Ältesten am jungen Gymnasium, kommen dann in die Oberstufe und sollen dort einziehen – und alle anderen nach und nach auch. Wenn es die Containerschule eines Tages nicht mehr gibt, wird die Schule aus Lego an die Anfänge des Gymnasiums Römerhof erinnern.